

**Anamaria Denisa Nemet**

**Bilder Rumäniens. Eine soziologische Studie**

**Magisterarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2011 GRIN Verlag  
ISBN: 9783656444268

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/215765>

**Anamaria Denisa Nemet**

**Bilder Rumäniens. Eine soziologische Studie**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

# Bilder Rumäniens. Eine soziologische Studie.

Magisterarbeit

zur

Erlangung der Würde

der Magistra Artium

der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und

Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät der

Albert-Ludwigs-Universität

Freiburg i.Br.

vorgelegt von

Denisa Anamaria Nemet

WS 2010 / 2011

Soziologie

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung.....</b>	<b>1</b>
1.1. Überblick Rumänien .....	3
<b>2. Beschreibung der Methoden .....</b>	<b>6</b>
2.1. Erhebungsinstrumente .....	6
2.2. Fallauswahl .....	7
2.3. Datenschutz .....	8
2.4. Durchführung der Erhebung .....	9
2.5. Teilnahmebereitschaft der Befragten .....	9
2.6. Auswertungsverfahren .....	10
<b>3. Empirischer Teil .....</b>	<b>13</b>
3.1. Interview P1 .....	13
3.2. Interview P3 .....	19
3.3. Interview P5 .....	27
3.4. Zusammenfassung der Interviews der deutschen Studierenden .....	33
3.5. Interview P2 .....	34
3.6. Interview P4 .....	43
3.7. Interview P6 .....	51
3.8. Zusammenfassung der Interviews der rumänischen Studierenden .....	60
3.9. Vergleich Rumänische und Deutsche Interviews .....	61
3.9.1. Erstwahrnehmung .....	61
3.9.2. Interaktion und Alltag .....	62
3.9.3. Bilder über Rumänien und Deutschland vor der Anreise und Danach .....	63
3.9.4. Kommunikation und Interaktion in Rumänien und Deutschland .....	66
3.9.5. Eigenbild und Bild der Anderen .....	78
<b>4. Theoretische Reflexion der Fallstudien .....</b>	<b>71</b>
4.1. Der Fremde als Synthese von Nähe und Entferntheit .....	71
4.2. Der Fremde in Abhängigkeit zu seiner Kultur .....	76
4.3. Unterschiede in der deutschen und rumänischen Kultur .....	78
4.4. Kulturschock .....	85
4.5. Vom Fremden zum Vorurteil .....	88
<b>5. Schlussfolgerungen .....</b>	<b>98</b>

<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>101</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>105</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>106</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>107</b>
Anhang A1: Leitfrage/Stimuli/Erzählaufforderung für deutsche Studierende .....	107
Anhang A2: Leitfrage/Stimuli/Erzählaufforderung für rumänische Studierende ...	110
Anhang B: Informationsblatt für die Interviews .....	113
Anhang C: Einwilligungserklärung.....	114

# 1. Einleitung

*„Jedes Volk hat ein eigenes Antlitz und einen bestimmten Gesichtspunkt, von dem aus es die Welt betrachtet und für die anderen widerspiegelt. Jedes Volk macht sich ein Bild von der Welt und vom Menschen, in Abhängigkeit von der Dimension, in der sich ihm selbst die Existenz darstellt.“ (Wagner 2006:3)*

Das schreibt der Kulturphilosoph Mircea Vulcanescu in der Einführung zu seinem Essay: „Die rumänische Dimension des Seins“. (vgl.ebd.)

21 Jahre sind seit dem Ende der kommunistischen Ära in Rumänien vergangen. Infolge schwerer sozioökonomischer und kultureller Umwälzungen hat sich das Land auf den Weg einer langsamen, aber stetigen politischen Reform begeben. 2004 wurde es Mitglied der Nato und 2007 ist es der Europäischen Union beigetreten. Rumänien hatte stets eine westliche Orientierung gehabt bzw. hat sich der westlichen Kultur zugehörig gefühlt. Dennoch wird Rumänien als ein genuin balkanisches Land und ein ehemaliger Ostblockstaat betrachtet. Rumänien ist darin eine Nation ohne charakteristische positive Labels. Aufgrund seiner Nähe zum Balkangebiet und der Lage im Osten Europas wird es hauptsächlich als ein Fall dieser beiden Beschreibungsschemata aufgefasst.

Meine These ist, dass Rumänien ein veraltetes Image anhaften geblieben ist, von dem es sich nicht zu lösen vermag. Gründe dafür sind in der medialen Darstellung zu suchen, aber auch in den wechselseitigen Wahrnehmungsmustern, die auf spezifischen Kulturunterschieden beruhen. Verallgemeinerungsprozesse, Stereotype und Vorurteile nehmen hierbei eine bedeutsame Rolle ein. All diese Faktoren führen dazu, dass der Wahrnehmung Rumäniens kein durchdachtes und realitätsnahes Verständnis zugrunde liegt; vielmehr wird die Situation weitgehend vereinfacht dargestellt.

Die vorliegende Arbeit untersucht, inwiefern deutsche und rumänische Studierende das jeweils fremde Land sehen und erleben. Diese Untersuchung basiert auf sechs qualitativen Einzelinterviews: jeweils drei Interviews mit deutschen (P1, P3, P5) und rumänischen Studierenden (P2, P4, P6). Hierbei liegt der Fokus auf der Beobachtung von Differenzen in der Wahrnehmung des jeweils fremden Landes vor und nach dem Aufenthalt in diesem.

Obwohl in gleichem Maße Bilder der rumänischen Studierenden über Deutschland analysiert werden, liegt das Hauptaugenmerk auf den Bildern deutscher Studierender

über Rumänien. Die Gegenüberstellung dient einem besseren Verständnis bestimmter Motive der Darstellung.

Im Folgenden wird auf die Gliederung der Arbeit eingegangen. Der Aufbau basiert auf einem „Stufen-“ bzw. „Schichtverfahren“ (Kruse 2010:1). Hierbei wird die Spiralförmigkeit der empirischen Erkenntnissen vorgestellt bzw. dieses Verfahren ähnelt einem „systematisch aufbereiteten Forschungstagebuch und stellt somit im Grunde genommen selbst ein Narrativ dar: Es wird die Geschichte des eigenen Erkenntnisprozesses erzählt“ (Kruse 2010:1). Genau diese stetige Entfaltung der empirischen Erkenntnissen stellt den Vorteil dieses Aufbaus dar. Der Nachteil dieser Vorgehensweise ist darin zu sehen, dass sie eine hohe Konzentration und Stetigkeit seitens des Lesenden erfordert. Der selektive Zugriff auf bestimmte Erkenntnisaspekte ist zudem schwer möglich (vgl.ebd.) Dennoch wurde dieser Aufbau aufgrund des oben genannten Vorteils gewählt.

Im ersten Teil werden der gewählte Feldzugang und das Forschungsdesign dargestellt. Hierbei werden Details und Informationen zu den Erhebungsinstrumenten, der Fallauswahl, dem Datenschutz, der Durchführung der Erhebung, der Teilnahmebereitschaft der Befragten und dem Auswertungsverfahren gegeben. Des Weiteren wird eine sozioökonomische und politische Verortung Rumäniens in Europa versucht. Hierbei wird ein kurzer Einblick in die Geschichte des Landes gegeben. Es werden auch Aspekte der Lebenswirklichkeit Rumäniens thematisiert, die für die Sozialstruktur Bedeutung besitzen.

Der zweite Teil der Arbeit besteht in der Darstellung des empirischen Materials. Hierbei wurden wie oben aufgezeigt sechs Einzelinterviews analysiert. Die empirischen Kapitel lehnen sich an die Dimensionen des Gesprächsleitfadens an, die im folgenden Kapitel näher erläutert werden. Abschließend soll in diesem Kapitel der Vergleich zwischen den zwei teilnehmenden Studierendengruppen erfolgen.

Den dritten Teil der Magisterarbeit stellt die theoretische Ausdeutung der Ergebnisse dar. Hierbei wurde vor allem auf die Arbeiten von Georg Simmel (insbes. im „Exkurs über den Fremden“), Geert Hofstede, Fons Trompenaars, Charles Hampden-Turner und Bernd Estel zurückgegriffen. Sowohl die deutschen als auch die rumänischen Studierenden wurden als Fremde in den jeweiligen Gastländern definiert. Insbesondere die Konzeption des Fremden bei Simmel liefert unter dieser Annahme ein großes Erklärungspotential. Um die Differenzen und Ähnlichkeiten der Bilder der Interviewten präziser und differenzierter aufzeigen zu können, wurden diese auch aus Sicht ihrer jeweiligen Kultur betrachtet. Weiterhin wurden diese Bilder mit der erfahrbaren Realität

der Länder kontrastiert. Hierzu wurde auf unterschiedliche Stereotype und Vorurteile eingegangen, die sich im Laufe der Befragungen herauskristallisierten. Abschließend werden die Ergebnisse diskutiert.

Das Ziel dieser Arbeit besteht darin, ein differenzierteres Bild über Rumänien aus westlicher Sicht zu dokumentieren und die existenten Stereotype bezüglich dieses Landes zu hinterfragen. Es wurde somit eine detailliertere Wahrnehmung Rumäniens durch deutsche Studierende, die sich mit der rumänischen Gesellschaft aus einer Innenperspektive beschäftigt haben, herausgearbeitet. Gleiches gilt auch für die rumänischen Studierenden in Deutschland.

Die Bedeutung einer differenzierten Wahrnehmung ist kaum zu unterschätzen – vor allem in Europa, wo sehr viele unterschiedliche Kulturen auf einem Kontinent leben. Dieses Verständnis kommt auch in dem Motto der Europäischen Union „In varietate concordia“: „In Vielfalt geeint“, zum Tragen. Somit wird vermittelt, dass sich die Europäische Union für Frieden und Wohlstand einsetzt. Außerdem bedeuten die vielen verschiedenen Kulturen, Traditionen und Sprachen in Europa eine große Bereicherung. (Europäische Union 2011)

Der Forschungsstand hinsichtlich des Themas ist nicht sehr diversifiziert. Es wurden keine anderen qualitativen Studien über die gegenseitigen Wahrnehmungen Rumäniens und Deutschlands gefunden. Es gab lediglich vereinzelt Magisterarbeiten, die von Interesse waren. Die meisten der Studien die berücksichtigt wurden, waren jedoch quantitative Studien. Diese Tatsache ist darauf zurückzuführen, dass Rumänien durch den Beitritt zur Europäischen Union immer mehr im Rahmen wissenschaftlicher Publikationen und statistischer Auswertungen berücksichtigt und analysiert wird. Hierbei sind u.a. der Eurobarometer, Eurostat und die Stereotypenforschung in den Medien von Salden Claudia zu nennen. Die andere wissenschaftliche Literatur zu Rumänien war mehrheitlich in politischer, geschichtlicher oder ökonomischer Hinsicht relevant.

## 1.1. Überblick Rumänien

Rumänien ist ein Land, das in seiner Entwicklung sehr unterschiedliche Etappen zu bewältigen hatte. Es gibt zudem diverse Ungereimtheiten, wenn man über die Lage Rumäniens spricht. Erstens besteht keine Einigkeit darüber, zu welchem Teil Europas es

eigentlich gehört: zu Osteuropa, der Balkanregion oder Zentraleuropa. Von einem strikt geographischen Standpunkt aus ist offensichtlich, dass Rumänien nicht dem Balkan zugehört (Boia 2001:11). Aus kultureller Sicht weist es jedoch Ähnlichkeiten mit den balkanischen Ländern auf. Ein Kompromiss für Rumänien stellt der Terminus Südosteuropa dar.

Rumänien besteht aus drei geschichtlichen Regionen: der Walachei, Moldau und Transsilvanien. Stark vereinfacht besitzt die Walachei tendenziell Ähnlichkeiten mit dem Balkan, Moldau mit Polen sowie Russland und Transsilvanien mit Westeuropa (Boia 2001:12). Somit gehört Rumänien, geographisch wie kulturell zu all den aufgezählten Gebieten und ist alles gleichzeitig: „So here we have a country that looks towards all the cardinal points of Europe. Its individuality lies in the fact that it has not yet opted decisively for a single direction“ (Boia 2001:12).

Das rumänische Territorium war in seiner Geschichte immer ein Grenzgebiet und ein Treffpunkt unterschiedlicher Zivilisationen und Kulturen: es war die Grenze des römischen Reiches, des Byzanz und später des Ottomanischen Reiches. Die westliche Zivilisation ist auch nur bis hier gelangt. (Boia 2001:13) Zu Beginn der Moderne haben sich die drei großen Reiche (das Ottomanische, Habsburgische und das Russische Reich) in dem Punkt getroffen, wo heute Rumänien liegt. (Boia 2001:13) In der politischen Geographie der Gegenwart bildet Rumänien die Grenze der Europäischen Union. Dieser Status als permanentes Grenzgebiet hat einerseits zu einem Festhalten an traditionellen Werten, andererseits hat es zu einer Offenheit gegenüber fremden Kulturen geführt: „Romania is a country which has assimilated, in different periods and in different ways from one region to another, elements as diverse as Turkish and French, Hungarian and Russian, Greek and German“ (Boia 2001:13).

Rumänisch ist eine romanische Sprache. Die Rumänen und die Romanische Gemeinschaft in der Schweiz sind die einzigen romanischen Völker, die den Namen der römischen Eroberer beibehalten haben (Boia 2001:29). Darauf gründet sich auch die Selbstwahrnehmung des Landes als romanische Enklave im slawischen Balkan (Hartwig 2001:18).

Rumänien stand fast ein halbes Jahrhundert unter kommunistischer Führung und hat somit ein schwieriges politisches Erbe zu bewältigen. Der Übergang zur Demokratie 1989 war durch eine blutige Revolution vollzogen worden, in der mehrere Tausende Menschen ihr Leben verloren. Seit 2007 und damit 18 Jahre nach dem politischen Systemwechsel ist Rumänien Mitglied der Europäischen Union. Die Einwohnerzahl beträgt 21.7 Millionen, damit besitzt Rumänien die siebtgrößte Bevölkerung in der

Europäischen Union. Die Fläche beträgt 238.391 km<sup>2</sup>, was Rumänien an neunter Stelle in der Europäischen Union positioniert (Stratenschulte 2007:60). In Rumänien existieren 18 anerkannte nationale Minderheiten, die größten davon sind Ungaren 6,6%, Roma 2,5%, Deutsche 0,3%, Ukrainer 0,3%, Russen 0,2% und Türken 0,2%. Neben der ethnischen existiert auch eine religiöse Vielfalt: 86.7% sind rumänisch-orthodox, 4,7% römisch-katholisch, 3,2% sind reformiert, 0,9% gehören der griechisch-katholischen Kirche sowie je 0,3 % der unierten Kirche bzw. dem Islam an (Salden 2010:7). Die Stärke der rumänischen Volkswirtschaft ist im europäischen Vergleich sehr niedrig (Salden 2010:8). Etwa 55% Prozent der Rumänen leben in Städten und 45% auf dem Land (Verseck 2007:125).